

# Laudatio auf Nico Posnien anlässlich der Verleihung des Walther-Arndt-Preises 2019

Gregor Bucher

Es ist mir eine große Freude, Ihnen heute Nico Posnien als Preisträger des Walther-Arndt-Preises 2019 vorstellen zu dürfen! Auf dieser DZG Tagung hatten wir ein sehr interessantes Symposium über den Begriff der „Rasse“ und über die Verstrickung von Wissenschaftlern beim Missbrauch von Wissenschaft zur Rechtfertigung von Rassismus. Diese Diskussion wurde von Kollegen der Uni Jena und der DZG initiiert, weil sie es für ihre Verantwortung hielten, in dieser Zeit zum Thema Rasse und Rassismus Stellung zu nehmen. Vor diesem Hintergrund passt die Verleihung des Walther-Arndt-Preises hier in Jena besonders gut, denn auch Walther Arndt war eine Persönlichkeit, die ihrer Verantwortung in schwierigen Zeiten gerecht wurde und den Mut hatte, Unrecht im Dritten Reich anzusprechen. Tragischerweise wurde er von Kollegen und von Leuten, die er für seine Freunde gehalten hatte, verraten und dann von den Nazis hingerichtet. Walther Arndt wurde wegen dieses politischen Muts und wegen seiner Verdienste in der zoologischen Forschung zum ewigen Mitglied der DZG ernannt. Um Walther Arndt zu ehren, wurde auch einer der Preise der DZG nach ihm benannt. Dieser Preis soll Wissenschaftlern verliehen werden, die in einem frühen Stadium der Karriere sind, die habilitiert sind – oder wie man heute sagt – habilitationsähnliche Leistungen erbracht haben. Natürlich soll es sich bei den Preisträgern

um Zoologen handeln, die ihre Ergebnisse in einen breiten Kontext stellen.

Angesichts dieses Anspruchs bin ich überzeugt, dass Herr Posnien ein würdiger Preisträger ist. Bevor ich seine Vita vorstelle, möchte ich eine Situation schildern, die mehr über ihn sagt als ein langer Lebenslauf. Als er in meinem Labor Doktorarbeit machte, fragte ich ihn einmal, was denn seine beruflichen Pläne wären. Er meinte: „Ich weiß noch nicht, ob eine akademische Karriere das Richtige für mich ist – aber ich will auf jeden Fall herausfinden, wie Evolution funktioniert – das ist so faszinierend!“ Mich hat dieses tiefe und anhaltende Interesse an der Entstehung der Artenvielfalt sehr beeindruckt und genau dieses tiefe Interesse macht Dich, Nico, zu einem hervorragenden Wissenschaftler. Und ja, die akademische Karriere ist das Richtige für Dich!

Nico Posnien wurde 1981 in Heiligenstadt geboren und studierte von 2001 bis 2006 Zoologie, Humangenetik und Entwicklungsbiologie in Göttingen. In seiner Diplomarbeit arbeitete er an einer uralten zoologischen Frage, indem er die Expression von Genen als Argument verwendete, um Theorien zum Ursprung und der Natur des Insekten-Labrumms zu entwickeln. Die Daten dieser Diplomarbeit waren so umfassend, dass wir sie veröffentlichen konnten. Dem entsprechend war ich sehr froh, als er sich entschied, mein Angebot zu einer Doktorarbeit in meinem

Labor anzunehmen. In dieser Arbeit erweiterte er den Ansatz und legte dabei eine fast beängstigende Produktivität an den Tag: Seine Hauptarbeit wurde in *PLoS Genetics* veröffentlicht und ist immer noch die Grundlage vieler meiner Projekte. Ein anderes Projekt begann als Nebenprojekt in einer Kollaboration, das sich aber dann als so interessant herausstellte, dass es in *PNAS* veröffentlicht wurde, mit ihm als Erstautor. Zudem hat er in dieser Zeit eine Reihe weiterer Veröffentlichungen erstellt – und das alles in nur drei Jahren. Entsprechend graduierte er als bislang einziger meiner Doktoranden mit „summa cum laude“.

Nico Posnien hatte realisiert, dass neue technische Möglichkeiten es nun erlauben, die Mechanismen der Evolution in der Entwicklung noch präziser zu untersuchen – also die Mutationen zu identifizieren, die tatsächlich für die Veränderung von Morphologie verantwortlich sind. Für dieses Ziel hat er sein derzeitiges Forschungsprogramm entwickelt und ging dazu 2010 in das Labor von Alistair McGregor in Wien und später in Oxford Brookes. Er wendet quantitative Morphometrie an, um morphologische Unterschiede exakt zu beschreiben. Dann nutzt er eine Reihe von „Omics“-Methoden, um die evolvierenden Entwicklungsgene zu identifizieren, die für die morphologischen Unterschiede verantwortlich sein könnten – next generation RNA Sequenzierung und ATAC seq sind zwei dieser Methoden. Darüber hinaus verwendet er auch genetische Methoden wie genomweite Assoziations-Studien zur Identifizierung von Genen, deren Evolution zur Änderung der Morphologie bei-

getragen haben könnten. Bioinformatische Werkzeuge nutzt er, um diese genomweiten Daten zu analysieren und zu integrieren, um letztlich die regulatorischen Netzwerke zu extrahieren. Schließlich wendet er auch noch Methoden der funktionellen Entwicklungs-genetik an, um die Kandidaten in vivo funktionell zu testen. Nico Posnien wendet also ein wirklich enorm breites Spektrum an modernen Methoden an, um seine evolutiven Fragen zu klären. 2012 erhielt er ein VW-Stipendium, mit dem er nach Göttingen zurückkehrte und seit 2015 ist er durch ein Emmy-Noether-Stipendium gefördert.

Aus mehreren Gründen halte ich Nico für einen würdigen Preisträger des Walter-Arndt-Preises. Vor allem, weil er einen ungewöhnlich breiten und interdisziplinären Ansatz nutzt, um eine zutiefst zoologische Frage zu beantworten – die nach der Evolution der Vielfalt der Tiere. Zudem engagiert er sich ungewöhnlich stark in der Organisation zoologischer Forschung – und wir brauchen Leute, die ihre Zeit investieren, damit Kongresse und Meetings stattfinden können. Nico hat schon mehrere Meetings und Symposien organisiert, ist im Vorstand des Blumenbach-Instituts in Göttingen und ist Sprecher der Fachgruppe Entwicklungsbiologie der DZG. Und was ich aus eigener Erfahrung sagen kann: Wenn Nico zusagt, etwas zu organisieren, dann tut er es auch. Schließlich ist er auch als Person ein würdiger Preisträger. Er ist sehr hilfsbereit und teilt gerne sein Wissen und seine Expertise – auch ich profitiere von seinem Feedback zu Manuskripten und Anträgen. Und bei all diesem Engagement für die Wissenschaft vergisst er sei-

ne Familie nicht: Er holt die Kinder vom Kindergarten ab, bleibt zu Hause, wenn sie krank sind, und so weiter. Und ein weiterer sympathischer Aspekt: Wo immer eine Party steigt, ist Nico nicht weit.

Lieber Nico, ich freue mich sehr auf unsere künftigen Diskussionen über Wissenschaft, Politik und den ganzen Rest und im Namen der DZG gratuliere ich Dir ganz herzlich zu Deinen Erfolgen und wünsche Dir das Beste für Deine Zukunft!

Prof. Dr. Gregor Bucher  
Georg-August-Universität Göttingen  
Abteilung Evolutionäre Entwicklungsgenetik  
Justus-von-Liebig-Weg 11, 37077 Göttingen  
gbucher1@uni-goettingen.de



Oben: Der Preisträger des Walther-Arndt-Preises 2019, Dr. Nico Posnien (rechts), und sein Mentor und Laudator, Prof. Dr. Gregor Bucher. Unten: Der Präsident der DZG, Prof. Dr. Jacob Engelmann, verliest die Urkunde und übergibt den Preis.  
Fotos: Dr. Sabine Gießler